

S-P-E-L-L

Siegener Preis für Erstleseliteratur

(gestiftet vom Germanistischen Seminar der Universität Siegen)



© privat

Laudatio auf Judith Allert *Preisträgerin des Jahres 2021*

Im Jahr 2019 wurde der mit einem Preisgeld von 1.000 Euro dotierte *Siegener Preis für Erstleseliteratur* (S-P-E-L-L) ins Leben gerufen, um die Erstleseliteratur stärker in universitären Kontexten zu verorten und dem Schattendasein zu entreißen. Erstleseliteratur meint dabei jene Texte, die Leseanfänger*innen selbstständig lesen sollen. Die Bücher möchten den noch jungen Lesenden das Tor in die literarische Welt öffnen, gleichzeitig müssen sie aber auf die Kenntnisse der Leseanfänger*innen Rücksicht nehmen mit Blick auf den Satzbau, die Wortwahl und das Layout. Sowohl für Autor*innen als auch für Illustrator*innen ist dies eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die es zu meistern gilt. Der vom Germanistischen Seminar der Uni Siegen gestiftete Preis möchte diese Leistungen würdigen und die Bedeutung der Erstleseliteratur hervorheben. Unser erster SPELL-Preisträger war der Kinderbuchautor *Christian Seltmann*, der 2020 für seine Leistungen im Bereich der Erstleseliteratur gewürdigt wurde. Die Preisverleihung erhielt eine entsprechende mediale Aufmerksamkeit, was uns sehr gefreut hat und uns abermals zeigt, dass es an Preisen für diese spezielle Gattung, die sich besonderen Herausforderungen stellen muss, bislang fehlte.¹

Auch in den vergangenen 12 Monaten – August 2020 bis Juli 2021 – wurden wieder insgesamt stolze 24 Leseknirpse von uns für die Lesestufen 1 (ab 6/7 Jahren) und 2 (ab 7/8 Jahren) monatlich nominiert.² Sie alle zeigen erneut: Erstleseliteratur kann etwas! Sie bietet, wenn sie sich auf einem literarästhetisch ansprechenden Niveau bewegt, auch unseren jüngsten Leser*innen in erster Linie gute LITERATUR und sie ist immer schon mehr als ein ‚bloßes‘ Lesefutter und eine Lesefördermaschine, die der Verbesserung des ‚reinen‘ Leseverständnisses dient. Für die Vergabe des Preises war und ist es uns daher als Jury besonders wichtig, diejenigen Autor*innen mit ihren Büchern auszuzeichnen, denen es auf eine überzeugende Weise gelingt, ästhetischen Lesegenuss mit Lesespaß zu verbinden. Denn: Nur wer Freude am Lesen hat, wird weiterhin lesen und nur wer früh mit einem kindgerechten literarischen Anspruch in Berührung kommt, wird immer wieder nach Büchern verlangen, die genau das auch versprechen! Daran glauben wir fest.

¹ Vgl. nur etwa: https://www.siegener-zeitung.de/siegen/c-kultur/lesen-ist-demokratiefoerderung_a232929 [Stand: 20.06.2021].

² <https://www.uni-siegen.de/phil/schrift-kultur/buchempfehlungen/leseknirps/?lang=de> [Stand: 20.06.2021].



© Ravensburger

Unsere Preisträgerin des Jahres 2021 ist die Kinderbuchautorin **Judith Allert** (geb. 1982 im oberfränkischen Lichtenfels), deren Erstlesebücher „Die Waschbären-Bande“ (Bd. 1) (März 2020) und „Detektivgeschichten“ (Februar 2021) von uns mit jeweils einem „Leseknirps“ ausgezeichnet wurden. Allert hat bereits sehr viele Erstlesebücher für verschiedene Lesestufen geschrieben, die bislang vor allem im Verlag Ravensburger erschienen sind. Besonders überzeugt haben uns zwei ihrer aktuelleren Werke: der erste Band der *Waschbären-Bande* für die Lesestufe 2 so-

wie das **Preisbuch des Jahres 2021: *Detektivgeschichten*** für die Lesestufe 1 – eine Lesestufe, die uns nicht nur besonders am Herzen liegt, sondern die uns auch oft Kopfzerbrechen bereitete, da die mögliche Auswahl weitaus weniger umfangreich ist und sich das Verfassen von Erstleseliteratur scheinbar umso schwieriger gestaltet, je jünger die Adressatengruppe ist.

Aber was macht die Bücher von Judith Allert so besonders? Allert schreibt für beide Lesestufen spannende, einfallreiche und witzige Abenteuer- und Detektivgeschichten, die sprachlich sowie inhaltlich weder überfordern noch langweilen – trotz strenger Vorgaben im Bereich der Erstleseliteratur. Die Autorin schafft es, die Geschichten für die Kleinen reizvoll aufzubereiten, sie nahe an deren Lebenswelt anzusiedeln und dabei auch mit Erwartungshaltungen geschickt zu spielen. So sind ihre Geschichten nur wenig vorhersehbar und halten vielfältige Überraschungseffekte bereit – was für ein Buch, das sich an Erstlesende richtet, eine große Herausforderung darstellt! ‚Gute‘ Erstleseliteratur sollte, das verriet uns Judith Allert im letzten Jahr in einem Siegener Werkstattgespräch,

„trotz aller Kürze und Knackigkeit eine spannende, lustige Geschichte mit Herz erzählen, die auch (mindestens) eine kleine Botschaft in sich trägt.“

Das ist ihr wunderbar gelungen! Es gibt keine prototypischen Lösungen oder Handlungen, sondern originelle Ideen. Inhaltlich-thematisch sind die Bücher unterhaltsam gestaltet und regen auch zum intensiveren Nachdenken über lebensweltliche Bezüge an. Darüber hinaus sind die Geschichten für Erstlesende sprachlich wohlgefeilt konstruiert und spiegeln Allerts Liebe zur Sprache deutlich wider:

„Ich liebe an sich Sprachspiele und Wortneuschöpfungen, achte darauf, dass meine Geschichten knackig sind, einen Rhythmus haben – also weitgehend jedes Wort sitzt ...“

Die Erstlesebücher von Judith Allert sind insgesamt ein ganz besonderer literarästhetischer Genuss für Kinder! Garantiert sind bei der Rezeption nicht nur Lesefreude und große Unterhaltung, sondern die noch jungen Rezipient*innen können, das ist der Autorin sehr wichtig, auch „etwas „mitnehmen“ – etwas zum Nachdenken, eine Prise neuer Mut, ein wenig Trost ...“. Vor diesem Hintergrund verwundert es kaum, dass sich Allert für die Zukunft der ErstleSELiteratur vor allem eins wünscht:

„Dass man ihr mehr zutraut.“

Das wünschen wir uns auch!

Wir gratulieren Frau Judith Allert ganz herzlich zum SPELL-Preis 2021 und freuen uns auf weitere abenteuerliche Erstlesebücher!